

Strinz-Margarethá

Neues Kelterhaus in Betrieb

Seit gut neun Jahren erlebt Strinz-Margarethá einen regelrechten Boom im Obstanbau und der Verarbeitung der angebauten Früchte. Grund dafür ist der rührige Obst- und Gartenbauverein des Hohensteiner Ortsteils, der sich am Sonntag mit der Inbetriebnahme seines neuen Kelterhauses einen lang gehegten Wunsch erfüllte.

Die Einweihung vollzog sich während des 9. Kelterfestes an der Aubachhalle, das wieder mit einem bunten Programm rund um den Apfel daherkam. „Auch Petrus scheint ein Obstbauer zu sein“, lachte Hohensteins Bürgermeister Hans-Jürgen Finkler angesichts des guten Wetters. Er selbst gehört zu den Obst- und Gartenbaufreunden.

Auch Landrat Bernd Röttger zählte zu den staunenden Anwesenden und lobte das „beispielhafte ehrenamtliche Engagement der Strinzer“, die das 90 Quadratmeter große Kelterhaus als Anbau der Aubachhalle in Eigenarbeit errichtet hatten. Dazu komme der wertvolle Beitrag zur Erhaltung einer gewachsenen Kulturlandschaft, führte der Landrat aus. Denn der Verein kümmert sich nicht

nur um die Verwertung der Früchte, sondern hat seit seiner Gründung auch mehr als 1000 Obstbäume gepflanzt. Als Anerkennung für diese Leistung überreichte Ulrich Kaiser, Vorsitzender der „Streuobstroute im Nassauer Land“ den Vereinsaktivisten eine entsprechende Mitgliedsplakette, die fortan das neue Kelterhaus zieren soll. Im Rahmen der Streuobstroute ist der Obst- und Gartenbauverein auch damit betraut, die Wanderwege im mittleren Aartal zu beschildern.

Die 60 000 D-Mark teure Bodenplatte für das neue Kelterhaus hatte die Gemeinde übernommen. Im Gegenzug hatten die Vereinsmitglieder darauf auch ein neues Stuhllager für die Halle mit errichtet. Weitere Spenden kamen vom Landkreis und von der Naspas-Stiftung. Besonders hob der Vorsitzende des Obst- und Gartenbauvereins Christian Rzeznik hervor, dass zu den Helfern, die den Innen- und Außenbau bestritten, auch zahlreiche Bürger gehörten, die mit dem Verein sonst gar nichts zu tun haben, aber von der guten Sache überzeugt waren. Insgesamt leisteten die ehrenamtlich Aktiven 2600

Stunden Arbeit. Baubeginn war im August letzten Jahres. Nach den letzten Feinarbeiten ist der Kelterraum nun einsatzbereit (der vollständige Innenausbau folgt später). Denn auch wenn das Apfeljahr nicht ganz so gut ist, haben die streuobstbegeisterten Bürger in den kommenden Wochen wieder jede Menge zu tun.

Für Pfiffige hatte man auch dieses Mal wieder ein „Apfel-Quiz“ organisiert. Dabei galt es, einzelne Äpfel bestimmten Sorten zuzuordnen. Außerdem mussten Fragen zum Thema beantwortet werden. Für die Kinder bot man unterdessen Kutschfahrten an. Nach Aussagen Finklers trage der Obst- und Gartenbauverein mit dazu bei, die Attraktivität des Dorfes und der ganzen Gemeinde zu steigern. Denn auch die Jugendarbeit wird sehr groß geschrieben. Neben Keltervorführungen in Kindergärten und Schulen zählt der Verein auch viele Kinder zu seinen aktiven Mitgliedern. Für Manche sei es ein ganz neues Erlebnis, wenn sie sehen, dass der Apfelsaft eben nicht aus der Aldi-Tüte kommt, sagte Finkler. est ■



Stolz führte der Vorsitzende der Obst- und Gartenbauvereins, Christian Rzeznik (2.v.l.) den Hohensteiner Bürgermeister Hans-Jürgen Finkler, den Landtagsabgeordneten Peter Beuth, Landrat Bernd Röttger und Hartmut Boeckler vom Naspas-Vorstand durch die neue Kelterhalle. Auch für den Bürgermeister war dies ein besonderes Erlebnis, hatte er als früherer Vorsitzender doch den Bau eines Kelterhauses initiiert.

Bilder: wita / Erwin John